Redaktion', Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

# Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№. 430. Morgenblatt. Sonntag, den 16. September. 1866.

## Ueber die Einverleibung.

Die Einverleibung von Hannover, Schleswig-Holstein, Kurhessen, Nassau, Frankfurt und einzelnen Distrikten von Hessen-Darmstadt und Baiern steht über kurz oder lang in Aussicht und alle loyalen Preußen freuen sich, daß somit ihre Wünsche thatsächlich in Erfüllung gehen werden. Auch der Abgeordnete v. Kirchmann theilt dieses Gefühl und scheint nach seiner Kammerrede über die Einverleibung auch damit einverstanden zu sein, daß die Regierung den erworbenen Ländern die möglichste Schonung alter lieb gewordener Institutionen versprochen hat. Hingegen tadelt er, daß die Regierung nicht auch in Preußen selbst so liberal auftritt als in den genannten Ländergebieten und erklärt dieses Mißverhältniß für den Grund, warum man sich vor der Einverleibung fürchte. Die Hannoveraner u. s. w. hätten das Beispiel einer budgetlosen Regierung, einer Maltraitirung der Gesetze vor sich und könnten daher auch nur dann erst moralisch erobert werden, wenn diese mißlichen Zustände im Innern beseitigt wären. Wer nun aber mit den Zuständen der neu gewonnenen Länder besser vertraut ist, als der Abgeordnete von Kirchmann, wird sehr bald anerkennen, daß es mit diesen Vorwürfen gegen die Regierung nicht weit her ist. Wer zum Beispiel die hannöverschen Zeitungen liest, wird in den meisten den aufrichtigsten und klarsten Ausdruck der Freude über Einverleibung finden. Fast täglich feiert die Cellische Zeitung die Gründung eines festen norddeutschen Bundes und die Göttinger erkennt in ihm die Garantie für eine endliche Befriedigung der nationalen Wünsche. Die Ostfriesische stimmt ein im Drange der wieder auftauchenden alten preußischen Sympathieen und die Zeitung für Norddeutschland bringt in ihren Spalten aus allen Theilen des Landes Aeußerungen, die von der Besonnenheit zeugen und ein Verständniß von Preußens Beruf beurkunden. In gleicher Weise spricht sich die gut unterrichtete Neue Hannoversche Zeitung aus und die Norsee- und Hildesheimer Zeitung folgt dem Zuge freilich mehr in Reserve. Es ist daher Angesichts dieser fast allgemeinen preußischen Gesinnung Unrecht, wenn man die Hannoveraner dahin verkennt, daß sie über die illiberale Regierung Preußens sich bitter beschwerten und daher nur ungern in den Gedanken einer Einverleibung sich fänden. Der Grund, warum noch Befürchtungen laut werden, liegt hingegen auf einem ganz andern Gebiete. Zunächst ist es das allgemeine Gefühl der Unruhe, das sich des ruhigen Bürgers und Landmannes bemächtigt, wenn an Stelle der alten Landesregierung eine neue zu treten im Begriff steht. Der eng begrenzte Horizont dieser guten Leute scheint getrübt zu sein dadurch und mit Unbehaglichkeit gehen sie der Zukunft entgegen, von der sie mehr zu fürchten, als zu hoffen von vorne herein geneigt sind. Sodann nimmt die alte Königsfamilie durch ihr Schicksal wohl doch einige Sympathie mit sich und, wie Se. Majestät der König sich in der Antwort auf die Münchhausensche Adresse aussprach, ist es ja nicht unehrenhaft, wenn ein Theil des Landes für den früheren Fürsten noch Sympathie hegt. Außerdem aber ruhen die meisten Befürchtungen darin, daß viele durch die Einverleibung ihre Interessen gefährdet erachten. Nicht mehr Hannover, Kassel, sondern Berlin wird nun das Centrum der betreffenden Länder. Viele, die in diesen Städten in den Kammern als oratorische Sterne funkelten, werden von den Wogen des preußischen Parlaments geräuschlos bedeckt und der Ehrgeiz so Mancher dadurch empfindlich berührt. Andere hatten durch die Nähe des Hofes Gelegenheit zu leichterem Avancement, zur Verwendung als Gesandte, Hofbeamte und Kavaliere, zum reichlichen Verdienst, zur Ausbreitung des Geschäfts und sehen sich durch Entfernung des Hofes mehr oder minder in ihren Interessen beeinträchtigt. Noch andere sind über den Steueretat Preußens übel benachrichtigt und fürchten sich vor einer drückenden Steuerlast, oder sind mißvergnügt darüber, daß jetzt keine Loskaufung vom Militärdienst mehr möglich ist. Dies, aber auch nur dies, ist der Grund, warum Befürchtungen in den erworbenen Ländern laut werden (aber nicht der Schrecken einer budgetlosen Regierung) und sie alle werden im Laufe der Zeit verstummen. Wie sehr übrigens grade dieses Phantom der budgetlosen Regierung an Kredit verloren hat, ist vor kurzer Zeit auch bei Liberalen klar geworden. Die „Köln. Ztg." gestand vor ungefähr 4 Wochen ruhig ein, daß der ganze Militärstreit in einem Mißverständnissn seinen Grund gehabt und daß das Abgeordnetenhaus in der Abweisung der Militär-Reorganisation Unrecht gehabt. Die ganze Budgetfrage aber wurzelte in der Militärfrage, mithin klärt sich auch der Vorwurf der budgetlosen Regierung zu einem Mißverständnisse, zu einem bitteren Unrechte, das das Abgeordnetenhaus gegen die Regierung beging, auf. Wenn man die ganze brandenburgisch-preußische Geschichte durchgeht, so sieht man deutlich, wie seit dem großen Kurfürsten die Erkenntniß, daß die Befestigung des brandenburgisch-preußischen Einflusses in der Militärmacht ruhte, sich Bahn brach und von seinem Nachfolger festgehalten worden ist. Der große Kurfürst hatte bereits mit seinen Ständen schwere Kämpfe um Bildung eines Heeres zu bestehen, allein diese gaben nach, weil sie die Rechtmäßigkeit der Forderung erkannten. Das Abgeordnetenhaus erkannte es bis 1866 nicht und setzte den Vorschlägen der Regierung einen hartnäckigen Widerstand entgegen. Es blieb daher nichts übrig, als ohne Zustimmung desselben die erforderlichen Heereseinrichtungen, die für unumgänglich nöthig erachtet wurden, zu machen, und heute ist kein Abgeordneter so verblendet, die gemachten Einrichtungen zu tadeln. Hat daher der militärische Triumph der Regierung sich auch zu einem sittlichen umgewandelt, indem dieselbe als Siegerin dem störrigen Hause Versöhnung antrug, so ist mit der erklärten Indemnität auch das Gespenst der budgetlosen Regierung verscheucht, und es war unangemessen, dasselbe wieder zu citiren und in Länder zu jagen, wo man es suchen will und doch nicht findet. — Ebenso ungerechtfertigt ist die Behauptung, daß die neu gewonnenen Länder geschreckt würden durch die „schnöde Auslegung der Gesetze". Der Abgeordnete von Kirchmann denkt bei diesem Tadel jedenfalls an die Konfiskation von Zeitungen und setzt voraus, daß die Leute aus Hannover u. s. w. mit eben demselben kritischen Auge, wie er, über den Gang der Zeitungs-Konfiskationen Protokoll führen werden. Wir dächten, daß sich die preußische Presse doch wahrhaftig nicht über Gewaltmaßregeln sehr beklagen dürfte, denn man liest fast täglich genug versteckte und offene Beleidigungen der Regierung in den Zeitungen. Alle diese Vorwürfe sind daher völlig ungerecht; kindisch jedoch ist der, daß in Folge der traurigen inneren Zustände Preußens auch die Erwerbungen so gering seien, denn ihm liegt zu Grunde die naive Voraussetzung, daß Frankreich über die preußischen Erfolge entzückt, Preußen zu immer weiterem Vordringen mit Gewalt getrieben und Rußland in einer wahren Ungeduld und Hast eine baldige Entsetzung aller ihm verwandten regierenden Häuser in Dentschland ersehnt habe. Wie man sich mit dieser Voraussetzung und der daraus gemachten Folgerung, die als Behauptung aufgestellt ist, die Kenntniß der letzten Vorgänge, überhaupt den Anspruch auf politische Bildung Kirchmanns reimen soll, das sind wir nicht im Stande zu sagen, so viel können wir nur konstatiren, daß wir eher glauben wollten, diese Behauptung hätte in der Wiener „Presse" oder in der „France" gestanden, als daß sie ein preußischer Abgeordneter gethan.

---

## Dentschland.

**Berlin**, 15. September. Se. Maj. der König, Allerhöchstwelcher gestern Abend auf Schloß Babelsberg verblieb, kehrte heute Vormittag hierher zurück. Am Abend wird jedoch, dem Vernehmen nach, Se. Majestät Sich wieder nach Schloß Babelsberg begeben.

— Se. K. H. der Prinz Friedrich der Niederlande hat sich heute früh nach Muskau begeben und wird Dienstag hierher zurückkehren.

— Der Kriegsminister Hr. v. Roon hat sich gestern Abend zu seiner Erholung auf einige Tage nach der sächsischen Schweiz begeben.

— Das Staatsministerium trat heute Vormittag 11 Uhr in einer Sitzung zusammen. Das Kriegs-Ministerium war dabei durch den General v. Schütz und noch einen General vertreten.

— Der Regierungs-Rath Meyer zu Magdeburg ist zum Ober-Regierungs-Rath und zum Dirigenten der Finanz-Abtheilung bei der Regierung zu Breslau ernannt.

— Die „N. A. Z." schreibt: Der „Neuen freien Presse" wird aus London unter dem 8. d. M. geschrieben, daß der Minister-Präsident Graf v. Bismarck bei Gelegenheit seines Aufenthals in Biarritz Verpflichtungen gegenüber Sr. Majestät dem Kaiser der Franzosen eingegangen wäre, welche sich auf die Entschädigung Frankreichs mit deutschen Territorien bezogen hätten.

— Wir waren schon mehrfach ermächtigt, diese Nachricht als eine Erfindung zu bezeichnen und widerholen auch heute, daß diese Erzählung erdichtet ist. Aber wir müssen zugleich unsere Verwunderung aussprechen, daß Angesichts der Friedens-Verträge, welche Preußen mit Oesterreich und den süddeutschen Regierungen abgeschlossen hat, die Redaktion eines großen Blattes sich zur Verbreitung einer Erdichtung mißbrauchen läßt, deren Zweck so leicht erkennbar ist.

**Berlin**, 15. September. (Zeidl. Corr.) Die Haltung der Linken des Abgeordnetenhauses scheint uns vor eine Krisis zu stellen, welche von Neuem an die Entschlußfertigkeit der Regierung appellirt. Man hätte erwarten sollen, daß die Opposition aus den vielen Niederlagen, die sie auf dem Gebiete der auswärtigen Politik erlitten, die Lehre entnehmen würde, wie rathsam es für sie sei, fernerhin keine auswärtige Politik zu machen. Leider aber scheint es, daß sie es nicht blos ablehnt, die Konsequenzen ihrer eigenen Beschlüsse in Betreff der Annektirungen zu ziehen, sondern daß sie auch nicht davon ablassen will, trotz ihrer völligen Unwissenheit in den feinern Nuancen der jetzigen europäischen Komplikation noch ferner auswärtiges Ministerium zu spielen. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß sie noch vor der Abstimmung im Plenum zu der Erkenntniß gelangen wird, wie sie mit ihrem Widerstande gegen die Bewilligung des geforderten Kredits ein für sie selber höchst ungünstiges Terrain gewählt hat. Denn es erfordert nur wenig politische Einsicht, um zu erkennen, daß eine Verweigerung des Kredites die Regierung zwingen würde, das Haus aufzulösen. Neuwahlen in der jetzigen Zeit dürften kaum dazu beitragen, die Fortschritts-Partei im Abgeordneten-Hause zu stärken.

— Das neueste Heft des „Centralblattes für die Unterrichts-Verwaltung" enthält u. A. den folgenden Bericht der Minister des Krieges und des Unterrichts an den König: „In der nebst Anlagen zurückfolgenden Immediatvorstellung, über welche Eure Königl. Majestät unseren Bericht zu erfordern geruht haben, bitten 21 Zöglinge des evangelischen Schullehrer-Seminars in Oranienburg um sofortige Einstellung in die Armee. Diese Bitte datirt vom 26. Juni d. J. und ist ein schöner Beweis von der patriotischen Gesinnung dieser Seminaristen, die zu einer Zeit, wo die Entscheidung der Geschicke des Vaterlandes durch das Schwert bevorstand, mit Hinteansetzung aller persönlichen Vortheile an dieser Entscheidung theilzunehmen wünschten. Inzwischen haben sich unter Gottes gnädiger Führung die Verhältnisse geändert; das Vaterland bedarf augenblicklich nicht des streitbaren Armes dieser Jünglinge, sondern erwartet, daß sie in dem von ihnen erwählten Lebensberuf eintreten, um als Lehrer die Jugend des Volkes für das Heer erziehen zu helfen in Gottesfurcht und Treue. Ew. Königlichen Majestät Armee, die jetzt gekämpft und gesiegt hat, ist durch die preußische Volksschule hindurch und aus derselben hervorgegangen; die Seminaristen, welche in der Stunde der Gefahr bereit waren, in Ew. Königlichen Majestät Armee das Leben einzusetzen für König und Vaterland werden in der Zeit des Friedens als Lehrer ihre Schuldigkeit zu thun wissen in der Schule an der Jugend des Volkes in Waffen. Ew. Königliche Majestät bitten wir erfurchtsvoll, durch huldreiche Vollziehung der im Entwurf beigefügten Allerhöchsten Ordre uns zur angemessenen Bescheidung der betreffenden Zöglinge des Schullehrer-Seminars in Oranienburg ermächtigen zu wollen. Berlin, den 27. August 1866. v. Roon. v. Mühler." Hierauf ist die folgende Ordre an die Herren Minister ergangen: „Auf den Bericht vom 27. d. Mts. beauftrage Ich Sie, die Zöglinge des evang. Schullehrer-Seminars in Oranienburg, welche in der nebst Anlage zurückfolgenden Immediat-Vorstellung um sofortige Einstellung in die Armee gebeten haben, unter den inzwischen veränderten Verhältnissen auf ihren Antrag zwar ablehnend zu bescheiden, ihnen aber auch eröffnen zu lassen, wie Ich von ihrer patriotischen Bereitwilligkeit, in Meiner Armee das Vaterland vertheidigen zu helfen, mit Wohlgefallen Kenntniß genommen habe. Was Sie in dem Bericht im Allgemeinen über die Aufgabe und Wirksamkeit der Volksschule bemerken, hat Meine Billigung und beauftrage ich Sie, den Minister der geistlichen rc. Angelegenheiten, ihren Immediatbericht und diese Meine Ordre zur Kenntniß der Schulverwaltungsbehörden und des Elementarlehrer-Standes zu bringen. Berlin, den 30. August 1866. — Wilhelm. — v. Roon. v. Mühler."

**Frankfurt a. M.**, 13. September. Dem hiesigen gesetzgebenden Körper wie der ständigen Bürger-Repräsentation sollte auf Antrag des Senats durch Genehmigung des Civil-Kommissariats wieder eine regelmäßige Thätigkeit in kommunalen Angelegenheiten eingeräumt werden, während diese Körperschaften seit der preußischen Besetzung nur in Einzelfällen ad hoc berufen worden waren. Selbstverständlich hätte der Wiederaufnahme einer solchen Wirksamkeit, eben so wie früher schon beim Senat, eine Verpflichtung vorausgehen müssen, daß sie sich auch ihrerseits jeglicher Ausübung von Souveränetätsrechten enthalten wollen. Der gesetzgebende Körper glaubte dagegen theils die bevorstehende förmliche Einverleibung, so wie das nahe Ende seiner einjährigen Wirksamkeit und den Umstand, daß überhaupt kein besonderer Gegenstand zur Berathung mehr vorliege, geltend machen zu sollen; und so wurde denn von jener verpflichtenden Erklärung Abstand genommen, so daß vorkommenden Falles beide Körperschaften wieder nur wie bisher ad hoc berufen werden würden. Uebrigens war von Seiten des Civil-Kommissariats der ganzen Angelegenheit kein besonderes Gewicht beigelegt worden. — Von dem pommerschen Füsilier-Regimente Nr. 34, das als ständige Garnison hier verbleibt, ist heute Vormittags das erste Bataillon hier eingerückt; das zweite kommt Nachmittags, das dritte morgen.

— Hiesige Blätter melden, daß General von Manteuffel morgen mit seinem Stabe Frankfurt verlassen werden. Dies ist ungenau. Der General wird, wie wir in Erfahrung bringen, erst gegen den 20. d. von hier weggehen. Ob dann das Ober-Kommando gänzlich aufgelöst werden, und die reine Civilregierung eintreten werde, ist noch nicht mit Bestimmtheit zu sagen.

**Aus Ulm** schreibt man der „A. A. Z.": Bei dem Hofphotographen Albert in München läßt der Herzog von Nassau sein Portrait fertigen, um es seinen Offizieren zu schenken. Diese haben ihrem Kriegsherrn beim Scheiden ein prachtvolles Album mit der Aufschrift: „Treu bis in den Tod" überreicht. Die Offiziere der nassauischen Brigade geben größtentheils in Pension, obgleich ihnen ihr Kriegsherr den Uebertritt sowohl in österreichische als preußische Dienste mit Rang und Anciennetät erwirkte. Preußen bot günstige Pensionsbedingungen. Der Herzog verließ Günzburg, wo er in den letzten Tagen noch Deputationen treuer Anhänger aus dem Arbeiter- und Handelsstande empfangen hatte. In wenigen Tagen wird er von Heidelberg, wo er mit der Herzogin zusammentrifft, nach Reichenhall zu seiner Schwester, der Prinzessin Therese von Oldenburg gehen.

**Wine**, 12. September. Die „Oesterreichische Zeitung" hat aufgehört zu erscheinen. Sie wird nicht vermißt werden. Von Bruck gegründet, hat sie jedem Ministerium gedient. Sie war das Organ Bachs, dann Schmerlings und endlich Belcredis, welcher letztere sie vor einem Jahre um eine nicht unbedeutende Summe angekauft hat. In früheren Zeiten war die „Oesterr. Zeitung" ziemlich gut redigirt, dagegen war sie im letzten Jahre ein Musterbild von Taktlosigkeit und Albernheit. Ihr letzter Redakteur, ein Herr Weißbrodt, der die Publizistik lediglich als ein Geschäft betrachtet und dem Grafen Belcredi mit derselben „Hingebung" diente wie dem Ritter v. Schmerling, hat ihr den Todesstoß versetzt. Sie wurde von Niemandem mehr gelesen und es blieb ihr nicht anderes übrig, als vom Schauplatze zu verschwinden. Offiziöses Organ ist jetzt die „Debatte", welche jedoch allem Anscheine nach ebenfalls sehr bald den Weg alles Irdischen wandeln wird. Für offiziöse Organe ist Wien kein guter Boden.

— Die neuen Befestigungen an der Grenze von Südtyro

werden unmittelbar nach dem Friedensschlusse mit Italien in Angriff genommen. Eine Kommission wird sich an Ort und Stelle begeben, die nöthigen Erhebungen pflegen und zugleich die von dem F.-M.-L. Kuhn gemachten Vorschläge prüfen. Letzterem Generale soll eine bedeutendere Stellung zugedacht sein. — Unmittelbar nach der Rückkehr des Kaisers aus Ischl sollen wichtige Beschlüsse über die inneren Fragen erfolgen. — Die am 8. September von den in Aussee versammelten deutsch-österreichischen Abgeordneten gefaßten Beschlüsse sollen veröffentlicht werden, sobald die Gesinnungsgenossen in den übrigen Städten ihren Beitritt erklärt haben.

— Die Stimmung der hiesigen Presse ist noch immer eine sehr mißmuthige, sowohl gegen Preußen als gegen Oesterreichs eigene Verbündeten im letzten Kriege. Zu der Nachricht aus München, Graf Bismarck würde den Hubertus-Orden erhalten, bemerkt die „Presse": „Darin läge ein Anzeichen so tiefer Verkommenheit, wie man sie selbst in dem politisch entnervten Deutschland nicht für möglich halten sollte." Aber der Zorn wendet sich auch gegen Frankreich, weil dieses nicht geneigt ist, zu Oesterreichs Vergnügen einen Krieg mit Preußen vom Zaune zu brechen. Herrn Drouyn de Lhuys werden alle möglichen üblen Dinge nachgesagt, u. A., mit einer einzigen Ausnahme hätte das ganze diplomatische Personal den Ministerwechsel mit großer Gegnugthuung begrüßt.

## Ausland.

**Paris,** 13. September. Herr v. Moustier soll einem an die Regierung gesandten Telegramme zufolge früher zurückkommen, als man dies erwartet hatte.

— Die „Opinion Nationale" sucht zu beweisen, daß Frankreich, einerlei, auf welche Weise es seine Armee reorganisiren werde, nie Preußen die Spitze bieten könne, wenn es nicht vorher dahin gelange, den öffentlichen Unterricht in Frankreich auf eine höhere Stufe zu bringen. So lange die Hälfte seiner Soldaten nicht lesen und schreiben könne, würde seine Armee hinter einer deutschen Armee zurückstehen. Auch die „Patrie", der „Temps" und die „Liberté" beschäftigen sich mit der Reform der französischen Armee. Erstere beide sind dem preußischen Systeme nicht abhold, die letztere spricht sich aber mit Energie gegen dasselbe aus.

— Saint Marc Girardin tritt heute in den „Debats" wieder zu Gunsten der Christen in der Türkei ein und verlangt, daß die Großmächte, indem sie sich auf den Pariser Vertrag stützen, zwischen den Kandioten und der Pforte interveniren.

Aus **Florenz,** 13. September, wird telegraphirt: „Der König Viktor Emanuel ist einige Tage unwohl gewesen, befindet sich aber wieder besser. Die französischen Truppen räumen morgen Viterbo. Durch Königliche Dekrete ist den Konsuln Hannovers, Kurhessens, Nassaus und Frankfurts das Exequatur entzogen worden."

Die „Italie" vom 11. September erinnert daran, daß die Geldfrage, welche die Friedensunterhandlungen jetzt so aufhalte, in Zürich nicht weniger als zwei Monate geschwebt habe. Die Differenz in den Rechnungsaufstellungen beider Parteien betrage etwa 100 Millionen, und wahrscheinlich werde der Schiedsspruch einer neutralen Macht angerufen werden, um die Frage zu erledigen.

**Florenz,** 10. September. Der Modus des Plebiscits bleibt noch immer im Unklaren. Man versichert zwar auch in ministeriellen Kreisen, daß sowohl der König als auch die Truppen und die Civil-Kommissare während des Aktes in Venetien bleiben würden. Thatsächlich aber ist schon der größte Theil der Armee auf dem Rückmarsche begriffen, und es hat vielleicht auch seine Bedeutung, daß man aus Padua von einem leichten Unwohlsein des Königs berichtet. Wohl unterrichtete Personen erwähnen denn auch, daß die Regierung ihr Sträuben aufgegeben und sogar die Civil-Kommissare aus Venetien zurückweisen werde. Frankreich ist, wie es scheint, nicht mit einer kategorischen Forderung hier aufgetreten, aber es besitzt eine Methode der moralischen Pression, der sich die Regierung nicht leicht entziehen kann.

— Die Finanznoth steigt täglich. Es heißt, Scialoja unterhandle mit einem Pariser Bankhause, um die 100 Millionen Thaler zu eskomptiren, welche die lombardische Eisenbahn am 1. Mai und am 1. Sept. 1867 in Raten von 50 Millonen bezahlen muß. Es sollen der Regierung auch in der That 85 Millionen für diese Schuldforderung angeboten worden sein; sie wäre auch wohl sofort auf diese Offerte eingegangen, wenn nicht die Eisenbahn-Gesellschaft gegen die Operation einen Einspruch erhoben hätte, welcher eine neue reifliche Erwägung der Sache nöthig machte.

**Spanien.** Der „Avenir National" hat wieder einmal Correspondenzen aus Spanien erhalten, welche den Zustand dieses Landes in den schwärzesten Farben malen. Die Königin ist ganz von der klerikalen Partei umgeben, deren Häuptlinge sie sogar bis zu den Seebädern begleiten. Der Pater Claret und die Nonne Patrozinio sind an der Spitze der ersten Partei, die Narvaez ganz ergeben und deshalb dessen Mitschuldige ist bei Erschießungen, Deportationen u. s. w. Diese Fraction wird von der hohen Geistlichkeit, dem Erzbischofe von Burgos an der Spitze, unterstützt. Die andere Fraction, welche O'Donnell zum Chef hat, hat eine Stütze an dem päpstlichen Nuncius Barili gefunden. Letzterer soll der Königin gesagt haben, daß man einer Revolution entgegengehe, daß Portugal bereit sei und dessen Rüstungen ihre Bedeutung hätten. Die geringste Krankheit eines der zahlreichen Kinder J. Maj. giebt für beide Fraktionen stets Gelegenheit, politische Maßregeln zu erzwingen, welche angeblich den Zorn des Himmels beschwichtigen würden. Unterdessen dauern Verhaftungen und Deportationen fort. Ueberall, zu jeder Stunde, auf den öffentlichen Promenaden, in Cafeehäusern, im Theater wird verhaftet. Die Soldaten, welche diese Verhaftungen vollziehen, sind ihrerseits selber durch die Gensdarmerie überwacht, die an den Kasernen Posten steht. Nach anderen Berichten steht der Sclavenhandel in Cuba wieder in voller Blüthe. Ein Schreiben meldet, wie folgt: „Seit dem Abgange des General-Kapitäns Dulce scheint der Sclavenhandel auf Cuba große Fortschritte gemacht zu haben. Ein Sclavenhändler hat mittels der Summe von zwei ein halb Millionen Fr. die Erlaubniß erhalten, eine Ladung von 700 Schwarzen einzuführen. Man bemerkte bei dieser Gelegenheit, daß die Individuen, welche sich durch den Sclavenhandel bereichert haben, fast alle zu den Intimen des neuen General-Kapitäns Lersundi gehören. Derselbe hat übrigens kürzlich die Sclavenhändler durch Cirkularschreiben aufgefordert, ihr menschliches Lastvieh nicht mehr einzuschmuggeln sondern, es offen gegen Bezahlung der Abgaben einzuführen."

Aus **Athen,** 7. September, wird gemeldet: „Die General-Versammlung der Kretenser hat den Anschluß ihrer Insel an Griechenland decretirt und dies den fremden Konsulen angezeigt.

**Rußland.** Sicheren Nachrichten zufolge, die aus Odessa in Konstantinopel eingegangen sind, bestätigen, daß ein Theil des Stammes der Abchasen, in der Umgegend des Hafens von Suchnm Kale sich erhoben hat, um die Einführung direkter Steuern, welche von dem Großfürsten Statthalter angeordnet ist, zu verhindern. Eine russische Truppenabtheilung, man sagt ein Bataillon, welches sich unvorsichtig in die Berge wagte, wurde aufgerieben. Dieses Ereigniß hat deßhalb hier eine besondere Aufmerksamkeit erregt, weil die russische Regierung diesen westlichen Theil des Kaukasus als völlig beruhigt betrachtete und mit der Einführung eines bäuerlichen Ablösungsgesetzes beschäftigt war, um das Loos der in feudalen Einrichtungen schmachtenden niederen Klassen zu erleichtern.

## Pommern.

**Stettin,** 16. September. Nachdem nun die älteren Landwehrleute und Reservisten bereits in ihre Heimath entlassen und unsere Garnison nach und nach wieder auf den Friedensfuß reducirt wird, soll dem Vernehmen nach von morgen ab die Naturalbequartierung der kommunalsteuerpflichtigen Einwohner der Stadt wieder aufhören.

— Zum Abbruch der zur Illumination am Rathhause angebrachten Gasröhren sind zwar schon vor einigen Tagen Baurüstungen aufgestellt, indessen sollen, wie wir hören, nach einem neueren Beschlusse des Magistrats, diese Gaseinrichtungen noch vorläufig in ihrem jetzigen Zustande belassen werden, da man die Hoffnung noch nicht aufgegeben hat, daß Sr. Majestät der König oder der Kronprinz binnen Kurzem die Stadt Stettin mit ihrem Besuche erfreuen werden.

— Der Staats-Anzeiger enthält folgende Personal-Veränderungen der Armee: Hempel, Portepee-Fähnrich vom pomm. Jäger-Bataillon No. 2, v. Owstien, char. Port.-Fähnr. vom 2. pomm. Gren.-Regt. (Colberg) No. 9, zum Port.-Fähnr., Mewes, Port.-Fähnr. vom 6. pomm. Inf.-Regt. No. 49, zum Sec.-Lt., Obuch, überzähl. Hauptm. im 4. pomm. Inf.-Regt. No. 21, unter definitiver Ernennung zum Komp.-Chef, in eine vakante Hauptmanns-Stelle einrangirt. Hentsch, Sec.-Lt., von dems. Regt., zum Pr.-Lt., Ramier, Bluhm, Port.-Fähnrs. von dems. Regt., zu Sec.-Lts., Horn, char. Port.-Fähnr. von demselben Regt., zum Port.-Fähnr., Rafalski, v. Frehrentheil und Gruppenberg, Premier-Lieutenants, vom 8. pomm. Inf.-Regt. No. 61, zu Hauptleuten und Compagnie Chefs, v. Thielau, Luchs, Sec.-Lts. von demselben Regt., zu Pr.-Lts., Straube, Port.-Fähnr. von demselben Regt., zum Sec.-Lt., Voß, char. Port.-Fähnr. von demselben Regt., Otto, v. Petzold, Unteroff. von dems. Regt., v. Falkenhayn, Füs. von dems. Regt., zu Poet.-Fähnrs. befördert. v. Plessen, Pr.-Lt. vom 8. pomm. Inf.-Regt. Nr. 61, dem Regt. aggregirt. v. Koeppern, Pr.-Lt. vom 1. pomm. Ulanen-Reg. Nr. 4 zum Rittmeister und Eskadron-Chef, v. Roemer, Sek.-Lt. von dems. Regt. zum Pr.-Lt., v. Knobelsdorff-Brenkenhoff, Unteroffizier vom neumärk. Dragoner-Regt. Nr. 3 zum Portepee-Fähnrich befördert. v. Westernhagen, Hptm. u. Komp.-Chef vom pomm. Füs.-Reg. Nr. 34 zum Major, Tamm, Pr.-Lt. von dems. Regt., zum Hauptm. und Komp.-Chef, Riebenjahm, Sek.-Lt. von dems. Reg. zum Pr.-Lt., Janke I., Sek.-Lt. vom 8. pomm. Inf.-Reg. Nr. 61 zum Pr.-Lt., Barkow, Port.-Fähnr. vom 3. pomm. Inf.-Reg. Nr. 14, v. Briesen, Siebenbürder, Port.-Fähnrs. vom 7. pomm. Inf.-Reg. Nr. 54, v. Mayer, char. Port.-Fähnr. von dems. Reg. zu Sek.-Lts. befördert.

**Cöslin,** 14. September. Obgleich unsere Garnison hier am Mittwoch Nachts oder vielmehr am Donnerstag Morgens 2 Uhr eintraf, hatte sich doch auf dem Bahnhofe ein zahlreiches Publikum zum Empfange eingefunden. Ungleich belebter noch waren am Abend die Straßen, als eine zahllose Menschenmenge sich die Illumination ansah, welche glänzend zu nennen war. Namentlich zeichnete sich das Rathhaus aus. Einzelne geschmackvolle Arrangements, z. B. bei Herrn P. G. Neizel in der Bergstraße oder Herrn Uhrmacher Below am Markt, welches letztere auch der gefallenen Krieger in sinniger Weise gedachte, zogen stets eine Menge von Beschauern an.

**Cöslin,** 14. September. Die Wahl des Kaufmanns Mampe hierselbst zum unbesoldeten Rathsherrn auf die Zeit bis zum 5. Juli 1870 ist bestätigt worden. — Die Gerichts-Assessoren Meibauer in Schlawe und Hemptenmacher in Rügenwalde sind dem Königl. Kreis-Gerichte zu Belgard, der Gerichts-Assessor Dunst in Lauenburg ist dem Königl. Kreis-Gerichte zu Cöslin und der Gerichts-Assessor Arnold in Stolp dem Königl. Kreis-Gerichte zu Lauenburg zur Beschäftigung überwiesen worden.

## Vermischtes.

Ein Wiedersehen. Aus Breslau, 8. September, meldet die „Schl. Ztg." Folgendes: Vor der gestrigen Ankunft der 3. Littauischen Dragoner Schwadron auf dem Oberschlesischen Bahnhofe war bereits ein Extrazug mit österreichischen Gefangenen eingetroffen, unter denen sich auch ein Dragoner befand, welcher bei Nachod eine so schwere Verwundung erhalten hatte, daß er vom Pferde stürzte und das herrenlose Thier den preußischen Dragonern in die Hände fiel. Zufällig befand sich dieses Pferd, ein Schimmel, bei dem genannten Kavallerietrain, und der Oesterreicher erkannte dasselbe sogleich. Als er es bei seinem Namen „Darius" rief, erhob das treue Thier ein lautes Gewieher und spitzte die Ohren. Da war kein Halten mehr, der Oesterreicher sprang mit einem Satze in den Waggon und umarmte sein geliebtes Pferd, welches ihm zärtlich Hände und Gesicht leckte. Nur mit der größten Anstrengung gelang es, ihn aus dem Waggon zu entfernen, und mit Thränen in den Augen küßte er immer wieder dem treuen Thier Hals und Stirn. Wohl eine halbe Stunde verging, ehe das Pferd beruhigt werden konnte.

## Landwirthschaftliches.

Die Wirkung des Salzes als Düngmittel. Dr. Frank in Staßfurt hat über diesen Gegenstand höchst belehrende Versuche angestellt. Er nimmt ein etwa 3" weites und 6' langes, unten geschlossenes Rohr, das mit Boden gefüllt wird. An der Seite des Rohrs sind in Abständen von 6" Hähne angebracht. Es wird nun eine verdünnte Nährstofflösung aufgegossen (die Versuche wurden mit Lösungen von schwefelsaurem Kali angestellt) und durch die Hähne ermittelt, wie hoch die Bodenschicht ist, welche das Kali der Lösung vollständig absorbirt hat. Nehmen wir an, daß etwa aus dem dritten Hahn das ausfließende Wasser keine Spur von Kali mehr zeigt, so hat eine Bodenschicht von 18 Zoll das Kali bereits vollständig absorbirt. Wird nun auf die Bodenschicht eine verdünnte Kochsalzlösung gegossen, so findet sich nach einiger Zeit in der aus dem dritten Hahne austretenden Flüssigkeit wieder Kali, ja sogar noch aus den folgenden Hähnen erhält man Kalilösung. Durch die Einwirkung des Kochsalzes wird also die Absorptionsfähigkeit des Bodens vermindert und dadurch die Nährstoffflüssigkeit aus den oberen Schichten weit hinunter geschafft. Im Großen, auf dem Felde, würde also ein Theil der in der Ackerkrume vorhandenen Mineralbestandtheile durch den Einfluß der Kochsalzdüngungen in den Untergrund geschafft werden und das Kochsalz gäbe also ein Mittel ab, den Untergrund zu düngen.

Diese merkwürdige Eigenschaft des Kochsalzes scheint uns ein helles Licht auf die damit angestellten Düngungsversuche zu verbreiten und wir wollen versuchen, einige der beobachteten Erscheinungen damit zu erklären.

Es zeigte sich nämlich, daß die Kochsalzdüngung besonders auf Klee, Runkelrüben, Kartoffeln und Gräser günstig gewirkt hatte und grade dies sind Pflanzen, die vornämlich ihre Nahrung aus dem Untergrund suchen; dagegen hat sie bei Gerste, im Gegensatze zu den Wolff'schen Erfahrungen, nicht nur keine Wirkung gezeigt, sondern Mindrertrag bewirkt. Wir glauben dafür eine Erklärung darin zu finden, daß gerade die Gerste sich in der obern Ackerkrume stark bewurzelt. Während also in den ersten Fällen das Kochsalz, das die Pflanzennährmittel in die tiefern Bodenschichten geschafft hatte, hierdurch naturgemäß die Entwickelung der tiefgehenden Pflanzen begünstigte, wurde im zweiten Falle der in der obern Ackerkrume sich entwickelnden Gerste die Nahrung entzogen, der Ernteausfall also geringer wie auf dem nicht mit Kochsalz gedüngten Felde. Die erwähnte Verschiedenheit der Resultate bei der Gerste bedarf freilich noch der Aufklärung.

Daß das Kochsalz besonders in nassen Jahren da, wo es nützte, eine erhöhte Wirkung zeigte, läßt sich dadurch erklären, daß seine Lösung, durch die Masse gleichmäßiger in der oberen Bodenschicht vertheilt, seine Funktion, die Nährflüssigkeit tiefer herunter zu schaffen, vollständiger ausführen konnte und hiermit hängt ebenfalls die aus den sächsischen Düngungsversuchen gezogene Regel zusammen, das Kochsalz, um gute Wirkung zu erzielen, nicht nur aufzustreuen, sondern mit der Erde gleich zu vermengen.

## Neueste Nachrichten.

**Kiel,** 14. September, Abends. Das „Verordnungsblatt für Schleswig-Holstein" bringt ein Reskript des Oberpräsidiums, betreffend das Verbot des Gebrauches schwarz-roth-goldener Farben, worin es heißt: Die öffentliche Entfaltung dieser Farben, welche in dem jetzt beendeten Kriege von einem Theile der Feinde Preußens als Abzeichen benutzt worden sind, ist geeignet, die Gefühle der Königl. preußischen Truppen zu verletzen und zu Konflikten Anlaß zu geben. Es werden daher die schwarz-roth-goldenen Fahnen, wo sie öffentlich gezeigt werden sollten, polizeilich zu entfernen und gegen die demonstrative Aufbringung derselben Farben bei Fahnenstangen ꝛc. einzuschreiten sein.

**Karlsruhe,** 15. September. Wie die „Karlsruher Ztg." schreibt, sind die Bevollmächtigten Preußens beim Zollverein, sowie die ihnen zugeordneten Beamten von Seiten der preußischen Regierung angewiesen worden, ihre Funktionen wieder aufzunehmen. Ebenso werden Beamte des Zollvereins in anderen zum Zollverein gehörenden Staaten auf ihre Meldung zu ihren früheren Funktionen wieder zugelassen.

**Florenz,** 14. September. Die Unterhandlungen über die venetianische Schuld stoßen auf ernste Hindernisse. Oesterreich besteht darauf, die Anwendung der Präcedentien des Züricher Vertrages auf die nach 1859 kontrahirte Schuld abzulehnen. Da aber der Prager Frieden und der Vertrag über die Abtretung Venetiens an Frankreich die Präcedentien des Züricher Vertrages ohne Vorbehalt sanktionirt haben, so beansprucht Italien diesen Präcedentien gemäß, daß nur die spezielle Schuld Venetiens an den territorialen Besitz geknüpft werden solle.

## Schiffsberichte.

**Swinemünde,** 15. September, Vormittags. Angekommene Schiffe: Margarethe Tammen, Tammen von Amerstam; Grace, M'Donald von Peterhead; Dwina (SD), Rose von Leith. 2 Schiffe in Sicht. Wind: SW. Strom ausgehend. Revier $14\frac{3}{4}$ F.

## Börsen-Berichte.

**Berlin,** 15. September. Weizen, Termine höher bezahlt bei ziemlich lebhaftem Handel. Im Roggen-Terminhandel fanden heute nur wenige Abschlüsse statt. Unter dem Einfluß der festen auswärtigen Berichte zeigte sich bei Beginn des Geschäfts vielseitige Frage, welche aber durch Realisationskäufe baldige Befriedigung fand und Preise eine baldige Einbuße erlitten. Zum Schluß befestigte sich die Haltung, wobei Preise wieder um etwas anzogen. Gek. 4000 Ctr.

Hafer disponibel unverändert, Termine gedrückt. In Rüböl fand nur ein stilles Geschäft statt; Preise hoben sich neuerdings um ca. $\frac{1}{12}$ Thlr. pr. Ctr.; da Abgeber sich fortdauernd zurückhaltend zeigten. Gek. 500 Ctr. Spiritus unterlag kleinen Schwankungen, und konnte man im Verlauf des Geschäfts etwas billiger ankommen, jedoch sind die Notirungen schließlich wieder etwas besser und gegen gestern wenig verändert.

Weizen loco 54–76 Rt. nach Qualität, gelb uckermärk. 72 Rt. ab Bahn bez., Lieferung pr. September-Oktober $68\frac{1}{2}$ Rt. Br., Oktober-November $67\frac{3}{4}$, 68 Rt. bez., April-Mai $68\frac{1}{2}$, 69 Rt. bez.

Roggen loco 78—79 pfd. $47\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., 80—82pfd. 48, $\frac{1}{4}$ Rt. ab Kahn bez., pr. September und September-Oktober 48, $\frac{1}{8}$, $47\frac{3}{4}$, 48 Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{4}$ Rt. Br., Oktober-November $47\frac{3}{4}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., November-Dezember $47\frac{5}{8}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Frühjahr $47\frac{1}{8}$, $46\frac{3}{4}$, 47 Rt. bez., Mai-Juni $47\frac{1}{2}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 38—45 Rt. bez. per 1750 Pfd.

Hafer loco 23—27 Rt., schles. $26\frac{1}{2}$ Rt. bez., September $24\frac{1}{2}$ Rt., September-Oktober $24\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez., Oktober-November $24\frac{3}{8}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., November-Dezember $24\frac{1}{4}$ Rt. bez., Frühjahr $24\frac{1}{2}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Erbsen, Koch- und Futterwaare 50–64 Rt.

Rüböl loco $12\frac{3}{4}$ Rt. Br., September $12\frac{7}{12}$ Rt. bez., Septembre-Oktober $12\frac{7}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., Oktober-November $12\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez. u. Gd., November-Dezember $12\frac{1}{3}$ Rt. bez., April-Mai $12\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Leinöl loco $14\frac{5}{6}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $15\frac{3}{4}$ Rt. bez., mit leihweisem Gebinde 16 Rt. bez., September u. September-Oktober $15\frac{1}{3}$, $\frac{7}{24}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{5}{12}$ Br., Oktober-November $15\frac{1}{8}$, $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez. u. Br., $\frac{1}{8}$ Gd., November-Dezember $14\frac{7}{8}$, $\frac{5}{6}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez. u. Gd., $\frac{1}{12}$ Br., April-Mai $15\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez.

**London,** 14. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen zu Montagspreisen verkauft, fremder gehalten, geringes Geschäft. Erbsen 1 Sch. theurer, Gerste fest. — Schönes Wetter.

# Berliner Börse vom 15. September 1866.

| Dividende pro 1865. | | Zf. | | |
|---|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 3½ | 3½ | — | — |
| Aachen-Mastricht | 0 | 4 | 32 | bz |
| Amsterd.-Rotterd. | 7¼ | 4 | 106½ | B |
| Bergisch-Märk. A. | 9 | 4 | 148½ | bz |
| Berlin-Anhalt | 13 | 4 | 214 | bz |
| Berlin-Hamburg | 9½ | 4 | 158¼ | B |
| Berlin-Pots.-Mgdb. | 16 | 4 | 205 | bz |
| Berlin-Stettin | — | 4 | 125½ | bz |
| Böhm. Westbahn | — | 5 | 60 | bz |
| Bresl.-Schw.-Freib. | 9 | 4 | 136¾ | bz |
| Brieg-Neisse | 5 5/12 | 4 | 98½ | B |
| Cöln-Minden | — | 4 | 147¼ | bz |
| Cos.-Odb. (Wilhb.) | 2¼ | 4 | 50 | B |
| do. Stamm.-Pr. | — | 4½ | — | bz |
| do. do. | — | 5 | — | bz |
| Löbau-Zittau | — | 4 | 35 | B |
| Ludwigsh.-Bexbach | 10 | 4 | 147 | G |
| Magd.-Halberstadt | — | 4 | 199 | B |
| Magdeburg-Leipzig | — | 4 | 266 | B |
| Mainz-Ludwigsh. | — | 4 | 127¾ | bz |
| Mecklenburger | 3 | 4 | 70¾ | bz |
| Niederschl.-Märk. | — | 4 | 89½ | B |
| Niederschl. Zweigb. | — | 4 | 71½ | bz |
| Nordb., Fr.-Wilh. | — | 4 | 6[illegible] 1/8 | bz |
| Oberschl. Lt. A. u. C. | 10⅔ | 3½ | 164½ | bz |
| do. Litt. B. | 10⅔ | 3½ | 146 | B |
| Oesterr.-Frz. Staats | — | 5 | 96½ | bz |
| Oppeln-Tarnowitz | 3¼ | 5 | 75 | B |
| Rheinische | — | 4 | 117½ | bz |
| do. St.-Prior. | — | 4 | — | G |
| Rhein-Nahebahn | 0 | 4 | 28¼ | bz |
| Rh.-Cref.-K.-Gladb. | 5 | 3½ | — | — |
| Russ. Eisenbahnen | — | 5 | 77 | B |
| Stargard-Posen | 4½ | 3½ | 93 | B |
| Oesterr. Südbahn | — | 4½ | 108 | bz |
| Thüringer | — | 5 | 130 | bz |

## Prioritäts-Obligationen.

| | Zf. | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 | — | B |
| do. II. Emission | 4 | 83 | bz |
| do. III. Emission | 4½ | — | B |
| Aachen-Mastricht | 4½ | 56 | B |
| Aachen-Mastricht II. | 5 | 56½ | B |
| Bergisch-Märk. conv. | 4½ | 97½ | bz |
| do. do. II. | 4½ | — | B |
| do. do. III. | 3½ | 76 | bz |
| do. do. III. B. | 3½ | 76 | bz |
| do. do. IV. | 4½ | 94½ | G |
| do. do. V. | 4½ | 92¼ | bz |
| do. Düss.-Elb. | 4 | — | bz |
| do. do. II. | 4½ | — | B |
| do. Drt.-Soest | 4 | — | B |
| do. do. II. | 4½ | — | B |
| Berlin-Anhalt | 4 | 91¾ | B |
| do. do. | 4½ | 96 | G |
| Berlin-Hamburg | 4 | — | B |
| do. do. II. | 4 | — | bz |
| Berl.-P.-Mgd. A. | 4 | 89 | G |
| do. do. B | 4 | 89 | G |
| do. do. C. | 4 | — | — |
| Berlin-Stettin | 4½ | — | B |
| do. do. II. | 4 | 86 | B |
| do. do. III. | 4 | 85 | bz |
| do. do. IV. | 4½ | 93½ | bz |
| Bresl.-Freib. D. | 4½ | 91½ | G |
| Cöln-Crefeld | 4½ | — | — |
| Cöln-Minden | 4½ | 78 | bz |
| do. do. II. | 5 | — | G |
| do. do. | 4 | — | bz |
| do. do. III. | 4 | — | bz |
| do. do. | 4½ | 94 | bz |
| do. do. IV. | 4 | 83¾ | bz |
| Cosel-Oderberg | 4 | 82 | G |
| do. do. III. | 4½ | — | bz |
| Magd.-Halberst. | 4½ | — | bz |
| - - Wittenb. | 3 | 68¼ | bz |
| Magd.-Wittenb. | 4½ | 94 | B |
| Mosk. Rjäs gar. | 5 | 85 | B |
| Niederschl.-Mrk. | 4 | 89½ | B |
| do. do. conv. | 4 | 90½ | B |
| do. do. - III. | 4 | 88½ | G |
| do. do. - IV. | 4½ | 96½ | bz |
| Niedschl. Zwb. C. | 5 | 99 | B |
| Oberschl. A. | 4 | — | — |
| do. B. | 3½ | — | bz |
| do. C. | 4 | — | G |
| do. D. | 4 | — | bz |
| do. E. | 3½ | 78½ | bz |
| do. F. | 4½ | 93½ | bz |
| Oesterr. Franz. | 3 | 246 | B |
| Rheinische | 4 | — | bz |
| do. v. St. gar. | 3½ | — | B |
| do. 1858. 60. | 4½ | 92 | bz |
| do. 1862. | 4½ | 92 | z |
| do. v. St. gar. | 4 | — | G |
| Rhein-Nahe. gar. | 4½ | 92¾ | B |
| do. II. Em. gar. | 4½ | 92¾ | B |
| Rjäsan-Koslov | 5 | 79½ | bz |
| Rig-Dünab. | 5 | 83 | B |
| Ruhr-Cref. K. G. | 4½ | — | G |
| do do II | 4 | — | bz |
| do do III | 4½ | — | G |
| Stargard-Posen | 4 | — | bz |
| do do II | 4½ | 93¼ | bz |
| do do III | 4½ | 93¼ | bz |
| Südösterr. | 3 | 225 | G |
| Thüringer | 4 | 91 | G |
| do III | 4 | 90½ | G |
| do IV | 4½ | 96¾ | G |

## Preussische Fonds.

| | Zf. | | |
|---|---|---|---|
| Freiwillige Anl. | 4½ | 96¼ | B |
| Staatsanl. 1859 | 5 | 102½ | bz |
| do. 54, 55, 57, 59, 56, 64 | 4½ | 96¼ | B |
| do 50/52 | 4 | 88 | bz |
| do 1853 | 4 | 88 | bz |
| do 1862 | 4 | 88 | bz |
| Staatsschuldsch. | 3½ | 84⅛ | bz |
| Staats-Pr.-Anl. | 3½ | 124½ | G |
| Kur- u. N. Schld. | 3½ | 83 | B |
| Odr.-Deich.-Obl. | 4½ | 95¾ | G |
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 101¾ | bz |
| do do | 3½ | 82¼ | bz |
| Börsenh.-Anl. | 5 | — | bz |
| Kur- u. N. Pfdbr. | 3½ | 80 | B |
| do neue | 4 | 90 | G |
| Ostpreuss. Pfdbr. | 3½ | 77½ | bz |
| do - | 4 | 85 | bz |
| Pomm. - | 3½ | 79¾ | bz |
| do - | 4 | 90 | bz |
| Posensche - | 4 | — | — |
| do neue | 3½ | — | G |
| do - | 4 | 89½ | bz |
| Schlesische | 3½ | 87¼ | G |
| Westpreuss. | 3½ | 77¼ | bz |
| do | 4 | 85¼ | bz |
| do neue | 4 | 85⅞ | bz |
| Kur- u. N. Rentbr. | 4 | 89¾ | B |
| Pommer. Rentbr. | 4 | 89¾ | bz |
| Posensche - | 4 | 89½ | B |
| Preuss. - | 4 | 89¼ | bz |
| Westf.-Rh. | 4 | — | B |
| Sächsische - | 4 | 91½ | bz |
| Schlesische - | 4 | 91¾ | G |
| Hypothek.-Cert. | 4½ | 101¼ | G |

## Ausländische Fonds.

| | Zf. | | |
|---|---|---|---|
| Oesterr. Mct. | 5 | 47 | G |
| do. Nat.-Anl. | 5 | 53 | bz |
| do 1854r Loose | 4 | 58½ | G |
| do Creditloose | — | 65½ | bz |
| do 1860r Loose | 5 | 62 | bz |
| do 1864r Loose | — | 37½ | bz |
| do 1864r Sb.A. | 5 | 60 | G |
| Italienische Anl. | 5 | 56 | bz |
| Insk. b. Stg. 5. A. | 5 | 63½ | G |
| do. do. 6. A. | 5 | 82¾ | B |
| Russ.-engl. Anl. | 5 | 87⅜ | bz |
| do do | 3 | 53¼ | bz |
| do do 1862 | 5 | 88¼ | bz |
| do. do. 1864 holl. | 5 | 93 | G |
| do. do. 1864 engl. | 5 | 91 | G |
| Russ. Prämien-A. | 5 | 85¾ | bz |
| Russ. Pol. Sch.-O. | 4 | 64½ | B |
| Cert. L. A. 300 Fl. | — | 87¾ | bz |
| Pfdbr. n. in S.-R. | 4 | 61⅜ | bz |
| Part.-Obl. 500 Fl. | — | 88 | G |
| Amerikaner | 6 | 76¼ | bz |
| Kurhess. 40 Thlr. | — | 55 | B |
| N. Badisch. 35 Fl. | — | 29⅜ | B |
| Dessauer Pr.-A. | 3½ | 102 | B |
| Lübeck. do. | 3½ | 49½ | B |
| Schwd. 10 Thl.-L. | | 10 | B |

## Wechselcours.

| | Zf. | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam kurz | 5½ | 143¼ | bz |
| do. 2 Mon. | 5½ | 142 | bz |
| Hamburg kurz | 3½ | 151⅞ | bz |
| do. 2 Mon. | 3½ | 151 | bz |
| London 3 Mon. | 6 | 6 21⅜ | bz |
| Paris 2 Mon. | 3½ | 80¼ | bz |
| Wien Oest. W. 8 T. | 5 | 77⅞ | bz |
| do. do. 2 M. | 5½ | 77⅛ | bz |
| Augsburg 2 M. | 5 | 56 22 | bz |
| Leipzig 8 Tage | 6 | 99⅝ | G |
| do. 2 Mon. | 7 | 99⅛ | G |
| Frankf. a. M. 2 M. | 4½ | 56 22 | bz |
| Petersburg 3 W. | 5 | 82¾ | bz |
| do. 3 Mon. | 6 | 81⅝ | bz |
| Warschau 8 Tage | 6 | 75 | bz |
| Bremen 8 Tage | 5 | 110⅝ | bz |

## Bank- und Industrie-Papiere.

| Dividende pro 1864. | | Zf. | | |
|---|---|---|---|---|
| Preuss. Bank-Anth. | 10 14/15 | 4½ | 159 | bz |
| Berl. Kassen-Verein | 8¼ | 4 | 152 | G |
| Pomm. R. Privatbank | — | 4 | 94 | G |
| Danzig | 7 3/10 | 4 | 107 | G |
| Königsberg | 6½ | 4 | 108 | G |
| Posen | 6½ | 4 | 99½ | B |
| Magdeburg | 5½ | 4 | 95 | B |
| Pr. Hypothek-Vers. | 11½ | 4 | 110 | G |
| Braunschweig | 0 | 4 | 85⅝ | B |
| Weimar | 6½ | 4 | 97 | B |
| Rostock (neue) | — | 4 | 109 | bz |
| Gera | 7⅝ | 4 | 104½ | B |
| Thüringen | 4 | 4 | 66 | B |
| Gotha | 7½ | 4 | 97 | G |
| Dess. Landesbank | 7½ | 4 | 92 | B |
| Hamburger Nordb. | 9 | 4 | 117¾ | B |
| do. Vereinsb. | 8 13/32 | 4 | 108½ | B |
| Hannover | — | 4 | 81½ | G |
| Bremen | 6½ | 4 | 116¼ | G |
| Luxemburg | 6 | 4 | 82 | B |
| Darmst. Zettelbank | 7½ | 4 | 97½ | B |
| Darmstadt | 6½ | 4 | 81⅞ | bz |
| Leipzig | — | 4 | 80 | B |
| Meiningen | 7 | 4 | 95 | bz |
| Koburg | 8¼ | 4 | 92 | G |
| Dessau | 0 | 0 | 2¼ | G |
| Oesterreich | — | 4 | 60 | bz |
| Genf | — | 4 | 25⅝ | bz |
| Moldauische | 0 | 4 | 21 | B |
| Disc.-Comm.-Anth. | — | 4 | 97½ | bz |
| Berl. Handels-Gesellsch. | 8 | 4 | 107¼ | G |
| Schles. Bank-Verein | — | 4 | 112 | B |
| Ges. f. Fab. v. Eisbd. | 5½ | 5 | 97 | bz |
| Dess. Cont.-Gas-Ak. | 11 | 5 | 153 | B |
| Hörder Hütten | — | 5 | 109 | G |
| Minerva Bergw.-A. | — | 5 | 33½ | B |

## Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Fr. Bkn. m. R. | 99⅝ B | Napoleons | 5 10¾ B |
| - - ohne R. | 99¾ G | Louisd'or | 110⅞ G |
| Oest. öst. W. | 78¼ bz | Sovereign | 6 22⅞ bz |
| Poln. Bankn. | — — | Goldkronen | 9 9¼ G |
| Russ. Bankn. | 75¼ bz | Goldpr. Z.-Pf. | 462½ G |
| Dollors | 1 11⅞ bz | Friedrichsd. | 113 5/12 bz |
| Imperialien | 5 16 G | Silber | 30 2 G |
| Dukaten | 3 5 bz | | |

**Das Central-Comité des Preuß. Vereis zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger** hat nunmehr, Angesichts der Räumung Böhmens und Mährens durch die Preußischen Armeen, seine an zahlreichen Plätzen dieser Länder, namentlich in **Turnau. Königinhof, Münchengrätz, Horsitz, Pardubitz, Brünn** und **Lundenburg** bestandenen **Depots** unter Vermittelung dazu abgeordneter Commissarien auflösen lassen. Die dort noch vorhandenen nicht unbeträglichen Vorräthe an Lazarethbedorf aller Art, Desinfektionsmitteln und Viktualien sind zum Theil benachbarten Lazarethen, in welche Preußische Schwerverwundete und Kranke, unter der Pflege Preu ischer Aerzte, noch haben zurückbleiben müssen, zugewendet worden, so daß der Bedarf für diese Zurückgebliebenen auf mehrere Wochen hinaus noch reichlich gesichert ist; im Uebrigen sind die Reste nach Veräußerung der den Transport nicht mehr lohnenden Artikel, zum Berliner Central-Depot zurückgeführt worden. In **Prag** hat, da sich daselbst noch in letzter Zeit die Zahl Preußischer Lazareth-Pfleglinge, hauptsächlich in Folge des Umsichgreifens der Cholera, über Erwarten vermehrt hatte, das dortige Johanniter-Depot mit sehr verstärkten Mitteln versehen werden müssen, wozu die disponibeln Bestände anderer Stationen benutzt werden konnten. Die Johanniter-Ritter, welche mit Hülfe zahlreicher Beauftragter des hiesigen Central-Depots, geistlicher Diakonen und anderer Genossen der freiwilligen Krankenpflege die Depots, zum Theil Monate lang und unter anstrengungsreichen, schwierigen Verhältnissen in fürsorglichster Weise inspicirt und verwaltet haben, sind jetzt in der Rückkehr begriffen, nur an einigen der wichtigsten Stationen, wie in Prag und Pardubitz, sind Mitglieder des Ordens und Diakonen noch thätig geblieben. Die **Erfrischungsstation** in **Pardubitz,** welche von einer Anzahl patriotischer Studirender und anderer junger Männer aus **Breslau** angelegt worden, und in der aufopferndsten Weise Tag und Nacht wirksam gewesen ist, hat erst mit den letzten durchpassirten Preußischen Truppen ihre Thätigkeit eingestellt. Diese Station sah zu Ende August und Anfang September das interessante Schauspiel, daß täglich Züge von 50—60 Böhmischen und Sächsischen Güterwagen, — jeder Wagen eine aus **Königgrätz, Josephstadt** oder **Umgegend** geflüchtete czechische Familie mit Kindern, Hausthieren und Hausrath aller Art beherbergend, — aus **Hinter-Ungarn** in die Heimath zurückkehrten; Familien, welche in diesen selbigen Wagen während der Dauer des Krieges fern an der Theiß und Donau nomadenartig kampirt hatten. Es war ein eigenthümlicher Contact naturwüchsig roher Volksthümlichkeit mit der siegreich vorgedrungenen Preußischen Kraft, welchen die Bahn Pardubitz-Turnau dem in diesen Tagen sie befahrenden Reisenden vor Augen stellte. **Rechts,** wenige Tausend Schritte von der Bahn, die Festung **Königingrätz** in den Windungen der Elbe, der Bahnhof, mit österreichischer Wache besetzt, welche die preußischen Uniformen im Zuge finster und grollend passiren sahen; **links,** kaum ¾ Meilen entfernt, mitten auf dem Höhenkranze des Horizonts, der aus grünen Wipfeln sich hebende weiße Thurm des weltberühmt gewordenen Dorfes **Chlum;** im Zuge Preußische Offiziere aller Waffengattungen, die, ehe der Frieden sie aus Böhmen wegführte, die nahen, ihnen aus dem Regen und Schlachtendampf nur dunkel in der Erinnerung gebliebenen Siegesfelder von **Sadowa, Schwanschädel, Skalitz,** und **Nachod** mit den Gräbern theurer Gefallener noch einmal besuchen wollten; seitwärts jene langen Wagenreihen, die ihrer Nomadenschwärme sich entleerten, wie ein abenteuerliches Lager aus der Zeit der Völkerwanderung. —

Doch zurück zu unseren Stationen, namentlich denen, welche unsere heimkehrenden Krieger erquickten! In **Turnau, Reichenberg, Kohlfurth** und **Bodenbach** sind dergleichen noch geblieben und vom Central-Comité erst neuerdings wieder mit Proviant, namentlich mit Rothwein und Cognac, mit Fleischwaaren und Cigarren, mit Geld behufs des Brotbackens an Ort und Stelle, ausgestattet worden, um durchziehende ermüdete Truppen, vor allem Reconvalescenten, mit Stärkung zu versehen. Gerade in den letzten Wochen ist die Wirksamkeit dieser Stationen, besonders der in **Bodenbach,** noch eine sehr umfangreiche, mit lebhaftem Dank anerkannte gewesen; und es wird daselbst im Spenden fortgefahren, so lange noch der Erfrischung bedürftige Mannschaften durchpassiren. Die Rationen, welche in **Bodenbach** an den mächtigen Zolltischen des sächsischen Douanen-Saales gereicht wurden — jedem Mann ein großer Becher eines, in gewaltigen Eimern aus Rothwein, Cognak, Selter- und Zuckerwasser gemischten Trankes, ein Laib Brod mit 2—3 Loth Fleisch oder Käse, und eine Cigarre — den Offizieren ähnliche Stärkung an besonderer Tafel — haben, auf 40—50000 Mann ausgedehnt, sehr bedeutende Quantitäten absorbirt; beispielsweise sind dort vom 25. August ab blos in den folgenden 8—10 Tagen gegen 12 Oxhoft Rothwein. 3—400 Flaschen Cognak und Portwein und über 10,000 Cigarren verbraucht worden. Die Verabreichung war aber, sowohl für die Genesenden als zum Schutz der Gesunden gegen die herrschenden Krankheiten, um so nöthiger und willkommener, als auf der 4—6 Fahrstunden langen Bahnstrecke Prag-Krabep-Bodenbach bis vor Kurzem fast sämmtliche Bahnhöfe von den Restaurateuren noch verlassen und nichts Trockenes noch Nasses dort zu erlangen war.

## Familien-Nachrichten.

**Verlobt:** Frl. Ottilie Buchholz mit dem Herrn Franz Rothenburg (Stettin).

**Geboren:** Ein Sohn: Herrn Carl Burgemeister (Grabow).

**Gestorben:** Schauspieler Hr. Julius Kneiff (Grünhof-Stettin). — Frl. Marie Schreiber [22 J.] (Stettin). — Tabagist Michael Behm [64 J.] (Stettin). — Frau Minna Zibell geb. Köpke (Stettin). — Frau Rentier Friederike Gehrke geb. Braunsdorf [68 J.] (Wangerin).

## Stadtverordneten-Versammlung,

am Dienstag, den 18. d. Mts., Nachmittags 5½ Uhr.

### Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Commissions-Bericht über die Berathung der Erwiderung des Magistrats, die Feststellung des Etats für 1866 betreffend. — Rückäußerung des Magistrats in der Angelegenheit wegen Erhebung der Gebühr für Grabstellen und der Anstellung der Inspektoren auf den neuen Begräbnißplätzen. — Wiederholte Vorlage, die Bewilligung der Kosten für Errichtung der beiden neuen Begräbnißplätze betreffend. — Vorlage, betrifft die Anstellung des technischen Betriebs-Direktors der städtischen Gas-Anstalt. — Rechnungssachen. — Antrag auf Genehmigung zur Ausleihung eines Hypothek-Capitals aus einer Stiftung. — Licitations-Verhandlung über die Vermiethung zweier Holzhöfe vor dem Ziegenthore.

Nichtöffentliche Sitzung.

Ein Gesuch auf Erhöhung einer Pension. — Eine Unterstützungsangelegenheit.

Stettin, den 15. September 1866. **Saunier.**

## Polizei-Bericht.

**Gefunden:** Am 5. d. Mts. in der Reifschlägerstr. 1 Hohlschlüssel. — Am 5. d. Mts. in der gr. Wollweberstraße 1 grauer Hut. — Am 30. v. Mts. auf dem Grundstück Petrihof 1 Beutel mit Zwiebeln.

**Als muthmaßlich gestohlen angehalten:** Am 7. d. Mts. auf dem Rosengarten 1 kleiner vierrädriger Wagen.

## Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl Julius Adolph Reimer,** in Firma **A. Reimer & Comp.,** zu Stettin ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

**auf den 29. September 1866, Vormittags 9 Uhr,**

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Stettin, den 5. September 1866.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
**Heinsius,**
Kreisgerichts-Rath.

## Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Jacob Weißbein,** in Firma **J. Weißbein** zu Stettin, ist zur anderweiten Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Termin

**auf den 25. September 1866, Vormittags 9 Uhr,**

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Stettin, den 10 September 1866.

Königliches Kreisgericht;
Der Kommissar des Konkurses.
**Heinsius,**
Kreisgerichtsrath.

## Bekanntmachung.

Das Domainen-Vorwerk Wildenbruch, im Kreise Greifenhagen, 1 Meile von Bahn und Schönfließ, zwei Meilen von Königsberg und 4 Meilen von Greifenhagen und Schwedt entfernt, mit einem Areal von 1834 Morgen 2 □Ruthen, worunter 1293 Morgen Acker und 265 Morgen Wiesen, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1867 bis Johannis 1885 meistbietend verpachtet werden.

Das Pachtgelder-Minimum ist auf 3500 Thlr. und die Pacht-Caution auf 1200 Thlr. festgesetzt. Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 22.000 Thlr. erforderlich.

Zu dem auf **Mittwoch, den 17. Oktober d. J.,** Vormittags 10 Uhr, in unserem Plenar-Sitzungszimmer anberaumten Bietungstermine laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß der Entwurf zum Pachtvertrage und die Licitations-Regeln sowohl in unserer Domainen-Registratur, als bei dem Königlichen Amtsrath Herrn Bielke in Wildenbruch, welcher die Besichtigung der Domaine nach zuvoriger Meldung bei ihm gestatten wird, eingesehen werden können.

Stettin, den 5. September 1866.

Königl. Regierung;
Abtheil. für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
**Triest.**

## Bekanntmachung.



Mit dem 19. d. Mts. kommen die nach unseren Bekanntmachungen vom 30 v. Mts. und 7. d. Mts. angeordneten Verkehrsbeschränkungen auf allen Strecken der Ostbahn wieder in Wegfall.

Der Personenzug V wird schon am 18. d. M., Abends 9 Uhr, von Berlin, Personenzug VI am 19. d. M., Morgens 3 Uhr 34 Minuten, von Eydtkuhnen wieder abgelassen, und werden auf dem Seitencourse Dirschau—Danzig die Mittagszüge V und VI wieder hergestellt.

Gewöhnliches Frachtgut und Equipagen werden nach Maßgabe des Betriebs-Reglements vom 3. September v. J. bereits vom 17. d. Mts. auf **allen** Stationen der Ostbahn zum Transport wieder angenommen.

Auf der Station Schneidemühl tritt die Annahme solcher Frachtgüter jedoch erst mit dem 19. dieses Monats wieder ein.

Bromberg, den 13. September 1866.

Königliche Direktion der Ostbahn.



## Bekanntmachung.

Der noch nicht beendete Verkauf der Pferde des Pommerschen Pionier-Bataillons Nr. 2 wird

**Montag, den 17. d. Mts., und die darauf folgenden Tage**

auf dem kleinen Exercierplatze vor dem Berliner Thore fortgesetzt werden.

Stettin, den 14. September 1866.

Königliches Commando des Pommerschen Pionier-Bataillons Nr. 2.

## Bekanntmachung.

Die Lieferung der pro 1867 für die Gefangenen der hiesigen Straf-Anstalt und der Hülfs-Straf-Anstalt zu Gollnow erforderlichen Verpflegungs- und sonstigen Gegenstände, bestehend in:

| | Für Naugard. | | Für Gollnow. | |
|---|---|---|---|---|
| 1. Butter | 140 | Centner. | 30 | Centner. |
| 2. Schmalz | 25 | " | 1 | " |
| 3. Rindernierentalg | 70 | " | 20 | " |
| 4. Weiße Bohnen | 315 | " | 60 | " |
| 5. Erbsen | 330 | " | 40 | " |
| 6. Linsen | 370 | " | 60 | " |
| 7. Gerstenmehl | 190 | " | 65 | " |
| 8. Ordinaire Graupen | 100 | " | 50 | " |
| 9. Gerstgrütze | 155 | " | 60 | " |
| 10. Hafergrütze | 130 | " | 35 | " |
| 11. Buchweizgrütze | 160 | " | 45 | " |
| 12. Perlgraupen | 3 | " | — | " |
| 13. Reis | 3 | " | — | " |
| 14. Weizen-Gries | 2 | " | — | " |
| 15. Weizenmehl | 30 | " | 1 | " |
| 16. Syrup | 5 | " | 1 | " |
| 17. Pfeffer | 1 | " | — | " |
| 18. Essig | 3600 | Quart. | 1000 | Quart. |
| 19. Braunbier | 260 | Tonnen. | 80 | Tonnen. |
| 20. Heringe | 60 | " | — | " |
| 21. Kartoffeln | 220 | Wispel. | 30 | Wispel. |
| 22. Raffinirtes Rüböl | 90 | Centner. | 15 | Centner. |
| 23. Leberthran | 2 | " | 1 | " |
| 24. Grüne Talgkornseife | 50 | " | 4 | " |
| 25. Rasirseife | 1 | " | — | " |
| 26. Solaröl | 120 | " | 18 | " |
| 27. Talglichte | 3 | " | — | " |
| 28. Holzkohlen | 500 | Scheffel. | 200 | Scheffel. |
| 29. Steinkohlen | 100 | " | 50 | " |
| 30. Soda | 30 | Centner. | | |
| 31. Löschpapier | 110 | Rieß. | 25 | Rieß. |
| 32. Roggenstroh | 100 | Schock. | 20 | Schock. |
| 33. Sohlleder | 20 | Centner. | | |
| 34. Fahlleder | 6 | " | | |
| 35. Rindleder | 6 | " | | |
| 36. Schnupftaback | 25 | " | | |

soll an den Mindestfordernden übertragen werden.

Hierzu haben wir einen Licitationstermin auf

**Montag, den 15. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr,**

in unserem Geschäftslokal anberaumt, und wird hierbei bemerkt, daß die Lieferungsbedingungen in unserer Registratur eingesehen, auch gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt werden können.

Naugard, den 12. September 1866.

Königl. Direktion der Straf-Anstalt.

## Bekanntmachung!

Die Nutzung der Weiden-Anpflanzung zu beiden Seiten des Oderdammes zwischen Greifenhagen und Mescherin soll anderweitig, entweder im Ganzen oder getheilt, verpachtet werden. Dazu ist Termin angesetzt auf

**Mittwoch, den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr,**

in der Dienstwohnung des Unterzeichneten, woselbst auch vorher die Pachtbedingungen eingesehen werden können.

Greifenhagen, den 12. September 1866.

Der Kreis-Baumeister
**Buchterkirch.**

## Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 18. September d. J., von Vormittags 11 Uhr an werden 22 zur Formirung des Pommerschen schweren Landwehr-Reiter-Regiments vom diesseitigen Kreise in natura gestellte jetzt zurückgegebene Mobilmachungspferde vor dem Bahner Thore hier öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Greifenhagen, den 12. September 1866.

Der Landrath.
**Coste.**

---

## Loose 2. Serie
### der Lotterie des König-Wilhelm-Vereins

sind zu haben ganze à 2 Rt. und halbe à 1 Rt. bei den Königlichen Lotterie-Einnehmern
**Lübeke, Schreyer, Flemming, Wolfram.**

---

Der hiesige

## Enthaltsamkeits-Verein

feiert sein Jahresfest Sonntag, den 16. d. Mts., Abends 5 Uhr, in der Schloßkirche, wozu Freunde und Gönner eingeladen werden. Die Festpredigt wird Herr Pastor Toepler aus Massow halten.

An den Gottesdienst schließt sich die Feier des heiligen Abendmahls an; die Beichte wird, weil mehrere auswärtige Mitglieder Theil nehmen, nicht am Tage vorher, sondern unmittelbar vor der Feier des Sakraments statt finden.

---

## Die letzte Gewinnziehung
der
### 150. Frankfurter Stadt-Lotterie

findet mit Genehmigung der Königl. Preuß. Regierung vom 22. September bis zum 15. October d. J. Statt. Diese Hauptgewinne-Ziehung besteht aus nur 19,700 Loosen mit 6511 Gewinnen, wovon der Niedrigste fl. 100 beträgt. Haupttreffer fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000 2c. 2c.

Achtel-Original-Loose a 6 Rt. 15 Sgr., Viertel a 13 Rt., halbe a 26 Rt., ganze a 52 Rt., Verloosungspläne und amtliche Gewinnlisten gratis, empfiehlt

**Friedrich Sintz,** Ziegelgasse 2,
**in Frankfurt a. M.**

---

## Holz- und Torf-Verkauf.

Buchen, birken, elsen, fichten Kloben, sowie auch schweren und leichten Torf zu billigen Preisen.

**F. Kindermann,** Klosterstr. 6.
Lagerplatz: Silberwiese.

---

Der Verkauf zweijähriger geimpfter Böcke aus meiner Original-Negretti-Stammschäferei, Filiale der rühmlichst bekannten Heerde meines Schwiegervaters, des Herrn Mengel auf Moidentin, beginnt am Montag, den 1. Oktober, Vormittags 11 Uhr.

Loppnow bei Greifenberg in Pommern.

**E. Giese.**

NB. Nächste Eisenbahnstation Labes, von dort Postanschluß nach Greifenberg.

---

## Wollene, Vigogne und Seidene Tricot-Gesundheits-Jacken
für Herren und Damen;
### Unterbeinkleider,

gewebte und gestrickte Strümpfe, Seelenwärmer, Pelerinen, Hauben, Fanchons, Jagdröcke, Damenwesten, Handschuhe billigst bei

**W. Johanning,**
Obere Schulzenstraße 44/45.

---

**Strickwollen, waschächt** und nicht einlaufend in allen Qualitäten und Farben,
### Englische Vigogne-Wollen, Berliner Strickbaumwollen und Estremadura von M. Hauschild

zu den billigsten Preisen bei

**W. Johanning.**

Auch übernehme ich die Anfertigung jeder Sorte Strümpfe und berechne nur die Auslagen.

---

## Besten gelben Kienthеer

in festen Gebinden von 100 Quart, in eigenen Forsten selbst gezogen, empfiehlt am billigsten hier, ab Rathsholzhof

**Julius Wald.**

Abfolgescheine im Comtoir Schuhstraße 31.

---

Verkauf von **Bettfedern** und **Daunen**
Aschgeberstraße Nr. 7.

---

## Feuersichere Dachpappe

in Rollen und Tafeln, Asphalt, Steinkohlentheer, Nägel, empfiehlt und übernimmt das Eindecken, sowie Asphaltlegungen die Fabrik von

**Schroeder & Schmerbauch.**

---

**Stepprock-Watten** in Wolle und Baumwolle, letztere von 15 Sgr. an, sowie Tafelwatten in grau u. weiß empfiehlt zu den billigsten Preis. die Wattenfabrik von **J. Ph. Zielke,** Fuhrstr. 26

---

Mein mit allen Neuheiten ausgestattetes

## Magazin für Haus- und Küchengeräthe

empfehle ich sowohl bei neuen Wirthschafts-Einrichtungen, wie auch bei Ergänzungen zu dem bevorstehenden Wohnungswechsel auf's Angelegentlichste.

**A. Toepfer,**
**Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.**

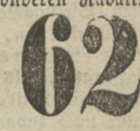
---

## Papier- und Kurzwaaren-Handlung
### von Julius Löwenthal, Breitestraße Nr. 62.

Brief-, Schreib- und Concept-Papier, das Buch von 1 Sgr. an. Schreibebücher, gutes Papier, das Dtzd. 6 Sgr. Alle Sorten Schul-, Correspondenz- und Bureaufedern, das Groß von 2 Sgr. an. Stahlfederhalter, das Dtzd. von 6 ₰ an. Bleifedern, das Dtzd. von 1 Sgr. an. Notizbücher, reich mit Gold verziert, von 6 ₰ an. Portemonnaies, ganz Leder, das Stück von 9 ₰ an. Federkästen mit Gummizug und Goldverzierung, das Stück von 9 ₰ an. Couverts, 25 Stück 6 ₰. Rechnungsformulare, 100 Stück 3 Sgr. Wechsel- und Quittungs-Schemas, 100 Stück 4 Sgr. Photographie-Album in überraschender Auswahl zu 26 Bildern, das Stück 5 Sgr. Poesie- und Stamm-Album. Schulmappen für Knaben und Mädchen von $12\frac{1}{2}$ Sgr. an. Cigarrentaschen, ganz Leder mit Bügel, von 5 Sgr. bis zu den feinsten. **Conto- und Copirbücher,** Copir- und Stempelpressen von 1 Rt. an. Alle Comtoir-, Bureau- und und Zeichen-Utensilien und hundert andere Artikel zu auffallend billigen Preisen.

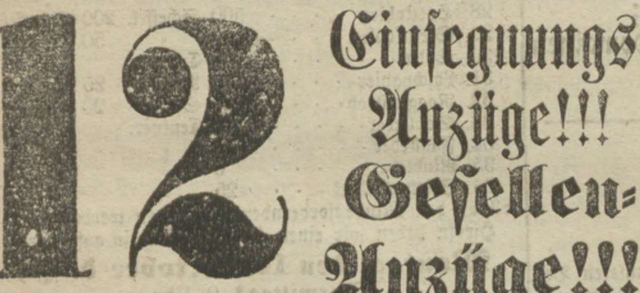
Besonders mache darauf aufmerksam, daß Niemand im Stande ist, **Waaren so vorzüglicher Qualität bei solch billigen Preisen** zu bieten, wovon sich ein geehrtes Publikum überzeugen mag. Preiscourants gratis. Wiederverkäufern besonderen Rabatt.

**62 Julius Loewenthal. 62**



**Breitestraße.**

---



## 12 Einsegnungs-Anzüge!!! Gesellen-Anzüge!!! 12

**Shlipse, Wäsche zu auffallend billigen Preisen.**

**M. ASCH,**
**12. Reifschlägerstraße Nr. 12.**

---

## Schwarze Taffete

empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen

**J. C. Piorkowsky,**
**Schuhstraße 31.**

---



## Winterröcke und Paletots
in Double, Ratinee,
### Tuchröcke, Beinkleider, Westen, Jaquets, Arbeitszeug, Wäsche 2c.
### Knaben-Garderobe

in schöner Auswahl **zu billigsten Preisen**
empfiehlt

**19. Louis Asch, 19.**
untere Schulzenstr.

---

Durch **Vergrößerung** unserer **Lokalitäten** haben zur **Bequemlichkeit** der geehrten **Herrschaften** eine vollständige **Küche aufgestellt,** und empfehlen dieselbe bei **Ergänzungen,** sowie **ganzen Aussteuern** angelegentlichst.

Complete Preisbücher werden franco versandt.

**Moll & Hügel,**
Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.

---

Auch in dieser **Saison** haben es uns angelegen **sein** lassen, eine reiche **Auswahl** geschmackvoller **Lampen,** als **Moderateur-** und **Petroleum-**Lampen, letztere mit **Rundbrenner,** zu beschaffen; wie bekannt führen nur bestes **Fabrikat** der Herren Ch. Stobwasser & Co. und verkaufen dieselben unter **Garantie zu Fabrikpreisen.**

**Moll & Hügel.**

---

## Zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich mein (getrennt von meinem **Gold- und Silberwaaren-Geschäft)** reich assortirtes Lager von

### Alfenide- und Neusilberwaaren.

**W. Ambach,** oberhalb der Schuhstraße.

---

## Torf-Verkauf.

Am Montag kommt ein Kahn mit der besten u. schönsten ausgesuchten Qualität **Zartenthiner Torf** am Bollwerk hier an. Bestellungen u. Näheres darüber wird entgegengenommen u. ertheilt kl. Oderstr. 13, 1 Tr. bei **H. Heese.**

---

## Militair-Handschuhe

in großer Auswahl empfiehlt

**C. L. Parrucker's Wwe.,**
**Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke Nr. 33.**

---

**Gr. [] Sahnenkäse, à St. 3 Sgr.,**
**Feinsten Matjes-Hering, à St. 9 Pf.**

offerirt

**Carl Schack,**
Baumstr. 5, Ecke der Petersilienstr.

---

**Feinste Litth. Pächterbutter,**
das Pfund 11 und 12 Sgr., empfiehlt
**E. Broesicke, Frauenstr. 23.**

---

## Chablonen zur Wäsche

sind vorräthig, auch wird jede Bestellung angefertigt.
**A. Schultz,** Metall-Chablonenschneider, Pelzerstr. 2[?].

---

## Cocos-Decken u. Läufer

offerirt billigst
**die Cocos-Nuß-Decken-Fabrik und Weberei von**

**David Levy,**
Pladrinstraße 3 b.

NB. Das Belegen ganzer Zimmer wird nach gegebenem Grundriß billigst ausgeführt.

---

**2 Schachtruthen große Bausteine** werden sofort verlangt gr. Lastadie 29.

---

## Elysium.

Heute Sonntag, den 16. September 1866,
und
Morgen Montag, den 17. September 1866.

**Im Sommer-Theater:**
**Grosse**
### Soirée mystérieuse et electrique,

gegeben vom Professor Herrn **Hartwig Seemann,** Prestidigitateur und Physiker vom polytechnischen Museum zu Berlin.

Anfang der Vorstellung 7 Uhr.

Vor und nach der Vorstellung und in den Zwischenpausen:

### Grosses Militair-Concert,

ausgeführt von dem Musik-Corps des pommerschen Festungs-Artillerie-Regiments Nr. 2, unter Leitung des Direktors Herrn **C. Prill.**

Anfang des Concerts 4 Uhr. — Entrée à Person 1 Sgr.

---

## In meiner Decatier-, Wasch- und Flecken-Reinigungs-Anstalt

werden Herren- und Damenkleider von allen Flecken gereinigt, gewaschen, aufdekatirt, und ausgebessert, auch werden verschossenen Sachen frische Farben gegeben, wofür ich garantire.

**August Rühlow,** Königsstraße 7.

---

## Stadt-Theater in Stettin.

Sonntag, den 16. September 1866.
(Abonnement suspendu.)

**Adrienne Lecouvreur.**
Drama in 5 Akten von Scribe.

Montag, den 17. September 1866.
(Abonnements-Vorstellung).

**Im Warte-Salon I. Klasse.**
Lustspiel in 1 Akt von Hugo Müller.

Hierauf:
**Während der Börse,**
Lustspiel in 1 Akt v. Mauthner.

Zum Schluß:
**Der Zigeuner.**
Genrebild in 1 Akt von Alois Berla. Musik v. Conradi.

---

## Vermiethungen.

**Elisabethstr. Nr. 5** ist eine sehr freundliche Wohnung mit herrlicher Fernsicht, 3 Stuben, Entree, Mädchen-, Bodenkammer und Keller zum 1. October d. J. zu vermiethen. Näheres daselbst bei **Böttcher.**

---

Wegen Versetzung ist gr. Domstr. 19, 3 Tr. hoch die Wohnung von 5 Stuben, Cabinet, nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermiethen.

---

Neu-Torney, Grünstr. Nr. 2, ist Stube, Kammer und Küche sogleich oder zum 1. Oktober zu vermiethen.

---

Beutlerstraße 3 ist 1 Stube mit separatem Eingang zu vermiethen.

---

1 kleine Stube an 1 Person für 2 Rt. 10 Sgr. große Wollweberstraße 53. Zu erfragen 1 Tr. links.

---

**Speicherstr. 9,**
3 Treppen, sind 5 heizb. Stuben, 2 helle Kammern, Küche u. sehr gute Wirthschaftsräume zus. oder in Vorder- u. Hinterquartier geth. z. 1. Octob. o. sp. z. v.
Ausserdem 1 möbl. Stube nebst Kammer das. sofort.

---

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein ordentlicher junger Mensch, welcher in Restaurationen Kellner gewesen ist, findet zum 1. Oktober eine Stelle im **Hôtel de Russie** bei **H. Weise.**

---

Ein mit guten Zeugnissen versehener und ordentlicher Kellner wird zum 1. Oktober verlangt im **Hôtel de Russie** bei **H. Weise.**

---

Ein ordentliches ehrliches Mädchen wird große Wollweberstraße 58 parterre als Aufwärterin sogleich verlangt.

---

Ein zuverlässiges treues Mädchen für Küche und Hausarbeit findet zum 1. Oktober bei einzelnen Leuten einen guten Dienst. Heumarkt Nr. 1, 1 Treppe.

---

Mädchen nach Berlin verlangt, — erfahrene Stubenmädchen auf Güter sind nachzuweisen durch Frau Scheel, Beutlerstraße Nr. 3.